

Infos

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

im FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.



Ausgabe 18 – April 2005

Einladung

zum Frühjahrstreffen der Arbeitsgemeinschaft

am 06. April 2005, 18.00 Uhr

im Ruhrlandmuseum Essen, Bibliothek, Goethestraße 41, 45128 Essen

Tagesordnung

1. Straßenbahnlinie 107 – Kulturlinie - Projektvorstellung
2. Organisation der Arbeitsgemeinschaft
3. Markt der Möglichkeiten beim Jubiläum 125 Jahre Historischer Verein für Stadt und Stift Essen am 22. Oktober 2005
4. Terminplanungen
5. Verschiedenes
 - Stand Planungen Stadtarchiv Essen
 - Kostenbeiträge Arbeitsgemeinschaft
 - Führungen zu Ausstellungen
 - Schleier und Krone im Ruhrlandmuseum
 - Haniel in der alten Custerey Borbeck

Karlheinz Rabas

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen(-Rotthausen), Telefon 0209-134904, Fax 0209-134908, Email: ag.essen@karlheinz-rabas.de, Internet: www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de

Mitteilungen des Sprechergremiums

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

05. Oktober 2005

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

Donnerstag, 03. November 2005, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).

Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

ag.essen@karlheinz-rabas.de

Sprechergremium

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Allgemeine Informationen

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** finden sie auf unserem eigenen Internet-Auftritt mit der Adresse <http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de>. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die Seiten sind noch in Arbeit. Die ersten Ausgaben der Infos müssen noch eingearbeitet werden. Auch die letzten kompletten Ausgaben der „Infos“ können hier im PDF-Format heruntergeladen werden. Der Internetauftritt wird von Rainer Busch betreut.

Historische Recherchen über Essen sind im Internet auch über die Adresse: www.ciolink.de möglich. Hier finden Sie u.a. auch die Denkmalliste der Stadt Essen.

Internet-Portal "Westfälische Geschichte" gestartet

Das Westfälische Institut für Regionalgeschichte (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und die Stiftung Westfalen- Initiative haben am 10.11.2004, ein Internet-Portal zur Westfälischen Geschichte gestartet. Das zudem vom Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband geförderte Portal-Projekt ist angesiedelt beim Westfälischen Institut für Regionalgeschichte (WIR) in Münster, das die Koordination wie inhaltliche Verantwortung trägt. Die Konzeption erarbeitete Dr. Marcus Weidner, der beim WIR zuständiger Projektleiter ist. Ein wissenschaftlicher Beirat hat die Konzeptualisierungs- und Aufbauphase 2003/2004 des Portals begleitet.

Das Portal ist ab sofort unter der URL <http://www.westfaelische-geschichte.de> zu erreichen.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Werner Busssik, Leseband 5, 45329 Essen, Tel. 0201-351670

Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet

Kontaktanschrift: Dr. Guido Reißmann-Ottow, Postfach 240178, 45340 Essen, Tel. 0201-600935

Vor 80 Jahren: Der Anfang einer heißen Saison

Beginn der Sommerflugsaison der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet - LURAG

Die Anfang 1925 gegründete LURAG eröffnete am 10. Mai 1925 ihren Flugbetrieb auf dem in aller Eile hergerichteten Flugplatz Ruhrgebiet, nördlich von Dorsten. Das Gelände lag außerhalb der noch geltenden alliierten Flugverbotszone. Am 23. Dezember 1925 stellte die LURAG ihren Flugdienst wieder ein und ging in die Winterpause. Zwischen Mai und Dezember lag allerdings eine heiße Saison.



Oberbürgermeister Bracht (Essen) bei der Eröffnungsansprache des Lurag-Flugplatzes bei Dorsten am 10. Mai 1925. Bracht war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gesellschaft. (Bild: AGLR)

Die LURAG wurde gegründet, um den wirtschaftsfördernden Effekt der jungen Verkehrsfluffahrt für das Ruhrgebiet zu nutzen. Dabei wurden keine kleinen Brötchen gebacken. Die Gesellschafter, die Städte Essen und Mülheim sowie zahlreiche weitere Städte, Gemeinden und Verbände des Ruhrgebiets, erwarben zehn der damals modernsten Wellblechflugzeuge von Junkers und gründeten nacheinander fünf Flughäfen. Wegen der Ruhrbesetzung gab es zunächst einen Notflugplatz bei Dorsten. Ab 1. September 1925 wurde dann von Essen-Mülheim aus nach Hamburg und Frankfurt geflogen. Weitere LURAG-Flugplätze entstanden in Düsseldorf, da wo heute fast jeder Pauschaltourist schon mal war, sowie in Krefeld und in Duisburg.



Zur Flugplatzzeröffnung kamen nach Angaben der Dorstener Volkszeitung 20000 – 30000 Besucher auf das Gelände. Zu besichtigen gab es vier einmotorige Junkers F 13 und ein dreimotoriges Großflugzeug vom Typ G 23. In Zelten und als Rohbauten waren die weiteren Anlagen zu sehen.
(Bild: AGLR)

Am Ende der ersten Sommersaison im Gründungsjahr schaute man stolz auf das Geleistete zurück. Allein von Essen-Mülheim aus transportierten die kleinen viersitzigen und die großen neunsitzigen Flugzeuge mehr als 4000 Passagiere und Gepäck oder andere Fracht.

Wer die Flugangst überwand, gut bei Kasse war und über einen unempfindlichen Magen verfügte, für den konnte die Flugreise zum Erlebnis werden. Mit 150 km/h stemmte sich das Propellerflugzeug den Naturgewalten in nicht mehr als 3.000 Metern Flughöhe entgegen. Das Betrachten der landkartengleich verkleinerten Landschaft durfte durchaus, vom Sitzplatz erhoben, am geöffneten Fenster genossen werden. Die LURAG bat nur darum, keine Gegenstände aus dem Fenster zu werfen. Die billigste Flugreise kostete 1927 ganze 15,- RM und brachte einen bis Düsseldorf. Auch ein gut verdienender Metallarbeiter mit 50,- RM Wochenlohn wird dieses Angebot dennoch kaum genutzt haben.

Nach dem Ende der Winterflugpause 1925/26 war es mit der Unabhängigkeit der LURAG schon wieder vorbei. Die neu gegründete Deutsche Luft Hansa AG fasste die über 30, wie die LURAG meist regionalen, Fluggesellschaften zusammen. So entstand die über viele Jahre einzige, national und international wirkende, deutsche Fluggesellschaft. Nach außen hin konnte die LURAG noch ein wenig Selbständigkeit wahren. Schließlich lösten die Gesellschafter die LURAG am 1. April 1936 doch auf.

Übrig blieb u.a. der Flughafen Essen-Mülheim. Die 1927 gegründete Flughafengesellschaft Essen-Mülheim GmbH (FEM) gehört nun den Städten Essen und Mülheim sowie dem Land NRW.

Das Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet...

... archiviert Schriftgut und Bildmaterial zur Entwicklung der regionalen Luftfahrt. Schwerpunkte sind die bürgerlichen Luftfahrtvereine, die kommunalpolitischen Konzeptionen von 1900 bis zur Gegenwart und die gewerbliche Nutzung der Luftfahrttechnologie im Ruhrgebiet seit ihren Anfängen. Die Sammlung umfasst etwa 2100 Titel an Schriftgut und ca. 700 Fotos und Illustrationen.

Bisherige Veröffentlichungen:

Glück ab! Frühe Luftfahrt im Revier. Klartext-Verlag Essen 2002.

Vom Sturzacker zum Weltflughafen. Essener Luftfahrtplanungen (1909 bis 1925). In: War die Zukunft früher besser? Visionen für das Ruhrgebiet. Verlag Peter Pomp. Bottrop – Essen 2000, S. 187 – 198.

Kampfflugzeuge und Piloten für das Vaterland. Die Kondor-Flugzeugwerke GmbH, Essen-Ruhr, Industrie Kultur, Nr. 4/2000, S. 12 – 13.

In eigener Sache:

Dokumentation zur Glück ab! – Ausstellung erschienen.

In der Geschichte zu forschen, ist das Eine – die Ergebnisse als Buch oder Ausstellung zu veröffentlichen, ist das Andere.

Nach dem die Luftfahrt-Ausstellung im Sommer 2004 nun selbst Geschichte geworden ist, liegt nun die Dokumentation zur Ausstellung vor. Sie enthält eine ausführliche und detaillierte Darstellung der Konzeption und ihrer Umsetzung. Alle, die selbst mit dem Gedanken an eine Ausstellung zu ihrem Forschungsthema spielen, können hier Anregungen und Ideen finden. Das Heft hat 46 Seiten und ist durchgehend farbig illustriert. Es kann für 12,50 EUR + Porto über die unten genannte Adresse bezogen werden.

Glück ab! Frühe Luftfahrt im Revier.

Planung und Durchführung der Ausstellung im Blücherturm in Essen-Rellinghausen. 19. Juni – 22. August 2004

Verfasser: Dr. Guido Reißmann-Ottow - Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet –

Bilder: Paul Holt, Norbert Wodartzyk, Guido Reißmann-Ottow, Essen 2005

46 Seiten, Format A4, zahlreiche Abbildungen, durchgehend farbig: 12,50 EUR + Porto

Arbeitskreis Steeler Geschichte an der VHS

Kontakt: Michael Wehner, Horster Straße 13a , 45279 Essen, Tel. 0179-1557019
Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen,

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Michael Wehner, Horster Straße 13a, 45279 Essen, Tel. 0160-91726581,
Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen; Internet www.geschichtskreis-stoppenberg.de

Der für das Jahr 2005 erschienene Kalender wurde bereits im Infos 17/2004, Seite 382 vorgestellt.

Der Stoppenberger Geschichtskreis ist mit seinem Archiv innerhalb des alten Stoppenberg Rathauses umgezogen.

ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen

Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen,
Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Museumskreis ist ein offener Kreis der ev. Kirchengemeinde Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Renate Linder, Barkhovenallee 89, 45239 Essen, Tel. 0201-406066

TAG DES BERGMANNNS

in Essen-Heisingen am Sonntag, dem 3. April 2005

Das Programm des Tages:

- | | |
|------------------|--|
| 10.00 Uhr | Gottesdienst in der Pauluskirche |
| 11.00 Uhr | Treffen im Gemeindesaal bei Kaffee, Tee oder anderen Getränken zum Vortrag von Dr. Florin Laubenthal „Glück Zu! Glück Auf!“ Eine Foto-Wanderung durch das Ruhrgebiet unter dem Aspekt des Bergbaus. |
| 12.30 Uhr | Mittagessen. Eintopf aus der Paulushofküche. Bitte Personenzahl telefonisch dem Gemeindeamt (0201 46 64 71) angeben. In der anschließenden Pause empfiehlt sich ein Spaziergang zum alten Zechengelände am Baldeneysee oder ein Besuch unseres Museums, in dem wieder einiges an Neuigkeiten zu besichtigen ist. |
| 14.30 Uhr | Eröffnung der Ausstellung: „Fotografien von Dr. Florin Laubenthal“ in der Galerie des Paulushofes |
| 15.00 Uhr | Kaffeetrinken im Gemeindesaal. |
| 15.30 Uhr | Vortrag von Herrn Hans Jürgen Schneider „Strukturwandel bei der Ruhrkohle AG“. Herr Schneider ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte der Ruhrkohle AG. |

Ende der Veranstaltung gegen 17.00 Uhr.

Heisinger Wanderführer erschienen:



Walter Gerschler schreibt dazu in den Essener Beiträgen, 116. Band 2004, Seite 367:

Nach Norden durch den Schellenberger Wald von Rellinghausen getrennt, an den übrigen Seiten von der Ruhr umflossen und von Kupferdreh geschieden, eine Haalbinsel auf hohem Plateau, eine Sonnenterasse, seit dem 8. Jahrhundert gerodet und besiedelt, gehörte bis zur Säkularisation am Beginn des 19. Jahrhunderts zur Reichsabtei Werden, und das „Haus Heisingen“, im 16. Jahrhundert als Rittersitz erbaut, diente den Werdener Äbten das ganze 18. Jahrhundert hindurch als Sommerresidenz. Vier Rundgänge befassen sich mit zwei großen Themen, der landwirtschaftlichen Geschichte mit den immer noch sichtbaren Höfen oder Hofresten, vor allem aber mit der Geschichte des Bergbaus, der das Leben in Heisingen 150 Jahre lang bestimmte und seit dreißig Jahren definitiv nur noch Geschichte ist. Ein einstündiger Rundgang um das denkmalgeschützte Fördergerüst der Zeche Carl Funke, 1973 stillgelegt, und die Lektüre von zehn Seiten im Wanderführer bieten eine Kompaktseminar zur Geschichte des Ruhrbergbaus in unübertroffener Anschaulichkeit. Wer es noch dichter möchte und drei Stunden Zeit mehr mitbringt, kann dann dazu den Stolz der Heisinger, ihr „Bergbau- und Heimatmuseum“, besuchen. Im Keller des „Paulushoffes“, eines Seniorenheimes, ist eine Sammlung zur Orts- und Bergbaugeschichte zusammengetragen und systematisch und didaktisch aufbereitet worden, die dem Betrachter Hochachtung vor der Kompetenz der hier engagierten „Liebhaber“ aufnötigt.

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904,
 Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de;
 Internet www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Internetauftritt neu

Die gemeinsam von den Vereinen Heimatbund Gelsenkirchen e.V., Stadtteilarchiv Rotthausen e.V. und den Arbeitskreisen Essen und Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. getragene Sammlung macht in den Sammlungsbeständen gewaltige Fortschritte und hat nun auch einen eigenen Internet-Auftritt unter der Adresse

www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Die Sammlung ist jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Bürgerschaft Kupferdreh e.V., Arbeitskreis Heimatkunde

Kontaktanschrift: Otto Grimm, Dilldorfer Straße 57, 45257 Essen, Telefon 0201-484071,

Email kupferdreh@cityweb.de

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

Frank Radzicki

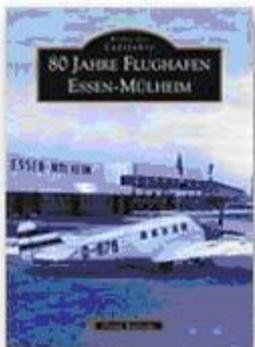
80 Jahre Flughafen Essen-Mülheim

Reihe: Bilder der Luftfahrt

128 Seiten , 200 Bilder , 300 g , 16,5 x 23,5 cm, Broschur

ISBN: 3-89702-809-3

Preis: 17,90 €



Kurzbeschreibung:

Das rheinisch-westfälische Industrieviertel, das heutige Ruhrgebiet, erlebte nach dem Ersten Weltkrieg und der französischen Besetzung einen raschen Aufschwung und benötigte dringend einen effektiven Anschluss an die aufstrebende Handelsluftfahrt. Deshalb entstand im Jahre 1925 auf der Grenze zwischen dem Süden Essens und Mülheim /

Ruhr der Flughafen Essen-Mülheim, der sich schnell zu einem stark frequentierten Luftkreuz entwickelte. In- und ausländische Fluglinien banden den Zentralflughafen für das Ruhrgebiet an das aufstrebende Weltluftverkehrsnetz an. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen beendeten jedoch jede weitere Planung in diese Richtung.

Frank Radzicki betreibt das Essener Luftfahrtarchiv und ist vielen Freunden des Flughafens Essen-Mülheim bereits durch seine Ausstellungen auf dem Flughafen bekannt. Er hat über 200 historische Aufnahmen ausgewählt, die die Entwicklung des Flughafens Essen-Mülheim in den letzten acht Jahrzehnten zeigen. Technikfreunde werden an historischen Fotografien von Doppeldeckern oder der legendären "Tante Ju" ebenso ihre Freude haben wie alle Freunde der Luftfahrt in der Region.

1925 - 2005

Zum 80. Geburtstag des Flughafen Essen/Mülheim erscheint ein kleiner Bildband, welcher die Zeitspanne von 1925 bis hin zur Gegenwart mit interessanten und zum großen Teil noch niemals veröffentlichten Aufnahmen aus privaten und institutionellen Photosammlungen zeigt. Themenschwerpunkt: Entwicklung der Handelsluftfahrt unter Einbeziehung des Flughafens. Die Bilder sprechen eine eigene Sprache! Auf größere, für den Leser nur schwer nachvollziehbare, detaillierte geschichtliche Erläuterungen wurde ganz bewusst verzichtet, da das Büchlein eine möglichst große Verbreitung finden sollte. Dies ist wichtig, zumal es leider immer noch starken politischen Gegenwind in Sachen Zukunft des Flughafen Essen/Mülheim gibt. Man begreift in den kommunalen Schaltstellen immer noch nicht, dass hier in dieser Region eine vernünftige Luftverkehrskonzeption „einfach not tut“, um es hier mit einem abgewandelten Zitat des unvergessenen Schriftstellers, Bildhauers und Malers Ernst Jünger auszusagen.

Zu eben diesem Thema sollen die nun veröffentlichten historischen Photos einen Beitrag leisten. Der Flugplatz wird heute als überflüssig bezeichnet. Die Protagonisten dieser Kampagne informieren die Öffentlichkeit leider mit falschen Fakten und Zahlen. Das Gegenteil ist der Fall. Überdies hinaus kann der Naturfreund am Rande des Flughafens interessante Beobachtungen der Fauna vornehmen. Dies beweist das der Platz auch eine Form des Naturschutzes darstellt. Auf Flughafengebieten kann man überhaupt interessante Beobachtungen an Tier und Pflanzenwelt anstellen. Der frühere Lufthansa-Flugkapitän Rudolf Braunburg (+) hatte Seinerzeit zu diesem Thema auch einige Veröffentlichungen vorgenommen. Nun denn, genug der kleinen Ausschweifungen.

Das Jubiläum des Flughafens Essen/Mülheim soll auch wieder mit einem Tag der offenen Tür begangen und gefeiert werden. Darüber hinaus soll auch nicht vergessen werden, dass der Aeroclub Mülheim/Ruhr in diesem Jahr auch achtzig Jahre alt wird. In diesem Verein wird auch ein wichtiger Beitrag zur Jugendarbeit geleistet, welcher sich nicht nur auf das Fliegen beschränkt. Ein Ansinnen, welches im Spiegel des heutigen Zeit(un)geistes mehr Nachahmer finden sollte. Gerade bei der Fliegerei liegen Tradition und die Gegenwart immer dicht beieinander. Was damals ein nicht immer ungefährliches Abenteuer war ist heute nahezu eine Selbstverständlichkeit. Jeder der heute in einem Passagierjet oder in einem kleinen Flugzeug Platz nimmt, sollte sich der großen Luftfahrtpioniere entsinnen, welche die Selbstverständlichkeiten unserer Zeit erst möglich gemacht haben. Auch dazu soll der Bildband zum Flughafenjubiläum anregen. Das wäre doch ein schönes Geschenk zum Geburtstag.

Frank Radzicki

Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdesheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001, Email: schaustellermuseum@web.de
 Brigitte Aust, Fachhochschule Düsseldorf, Hochschulbibliothel, Georg-Glock-Straße 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211-4351-556, Fax 0211-4351-559, Email: brigitte.aust@fh-duesseldorf.de

Am 05. März 2005, 20.15 Uhr, lief im WDR-Fernsehen die Sendung "Wunderschönes NRW". Das Team hat zur Aufnahme der Sendung geschlagene sechs Stunden im Museum verbracht und soviel Strom verbraucht wie das Oktoberfest an einem Tag.

Die Formulierung: „Der Kirmeskönig Erich Knocke in seinem Zauberreich aus Jahrmarktromantik und Schaustelleridylle“ stammt natürlich von dem Fernsehteam und Erich Knocke hat damit NICHTS zu tun.

Besonders beeindruckend war, als das Team durchs ganze Museum hindurch Schienen für die Kamera legte. Sie wurden leider wieder abgebaut, aber eine großartige Idee für Besuchergruppenbeförderung ist geblieben.

Weltoffen - naturnah - lebensfroh, die Ruhrmetropole Essen

Eine Zeche mit Zukunft, modernes Wohnen mit Tradition und Originale mit Herz - Essen hat viele Facetten. Auf den ersten Blick leidet sie noch immer unter dem Image der grauen Großstadt.

Doch die ehemalige Industriemetropole lohnt einen zweiten Blick - auch für Moderator Bernd Müller in der Sendereihe "Wunderschönes NRW" und für seine Zuschauer.

Das neue Essen glänzt nicht nur als Kulturhauptstadt. Die Zeche Zollverein mit ihrer Designsammlung ist weltberühmt. In der Krupp- Siedlung "Margarethenhöhe" pflegen die Menschen liebevoll eine intelligente Architektur und eine gute Nachbarschaft. Mitten in der Naturidylle des Ruhrtals entdecken wir eine Straußenfarm. Auf dem Flughafen Essen/Mülheim ergründet Bernd Müller die Geheimnisse von Zeppelin und Motorjet, und unser kleiner Bugatti trifft seine großen Brüder vom Bugatticlub Deutschland und viele bunte Autos auf Europas größtem Automarkt.

Natürlich werden auch die Essener Comedy-Stars Dr. Stratmann und Herbert Knebel nicht fehlen. Und vielleicht kann uns Ex- Fußballprofi und Rasenclown Willi "Ente" Lippens erklären, warum sich ausgerechnet in Essen so viele Originale wohl fühlen - wie der Kirmeskönig Erich Knocke in seinem Zauberreich aus Jahrmarktromantik und Schaustelleridylle.

"Wunderschönes NRW" in Essen, einer alten Industriestadt mit neuem Gesicht.

<color><param>0100,0100,0100</param><FontFamily><param>ARIAL</param><bigger>
<bigger>----- Ende der weitergeleiteten Nachricht / End of forwarded
message -----

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detleffraenkel@aol.com

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email foerderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de;
Internet www.bergbauhistorischer-verein.de.

Rückblick 2004

Bergbauhistorischer Atlas, Stand der Arbeiten

Die Unterlagen "Karten der Tagsöffnungen Bergbau" des LOBA sind für alle Stadtteile ausgewertet.

Ebenfalls ist für alle Stadtteile ein Lageplan entsprechend der erstellten Standortlisten für Bergbauobjekte erstellt. Ca. 400 bergbaubezogene Objekte sind ermittelt worden. Für mehr als die Hälfte der Stadtteile liegen die Textfassungen vor.

Die Möglichkeit einer Internet-Darstellung wird zurzeit geprüft.

Projekt Tiefer Stollen Erbenbank

Zu dem Projekt Erbstollen Erbenbank wurden für die bisherigen Arbeiten, die gemeinsam mit Mitgliedern der GAG, der Grubenarchäologischen Gesellschaft, durchgeführt worden sind, eine Präsentation erstellt, mit der das Projekt den Behörden und den Sponsoren vorgestellt werden kann.

Es sind Vorbereitungen getroffen, den Stollen weiter zu untersuchen. Insbesondere die Frage der Wetterführung muss geklärt werden.

Die Vorgespräche für die Erstellung eines kleinen Einstiegbauwerkes - das Projekt liegt im Landschaftsschutzgebiet - sind positiv geführt worden. Die Anträge für die Genehmigungen zum Bau und die Ausnahmegenehmigung für das Landschaftsschutzgebiet laufen.

Die Finanzierung des Einstiegbauwerkes ist über Spenden sichergestellt.

Mitgliedschaft im Verein GeoPark Ruhrgebiet e.V.

Der Hauptverein und die einzelnen Arbeitskreise sind Mitglied in dem neu gegründeten Verein „GeoPark Ruhrgebiet e.V.“ geworden.

Der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. hat es übernommen, eine alte vorhandene Datenbank der Geotope im Ruhrgebiet zu überprüfen und zu ergänzen.

Ausdrucke wurden dem Förderverein übergeben. Die Auszüge für den Bereich Essen stehen zur Verfügung und werden zurzeit mit Detaillageplänen ergänzt und die Geotope vor Ort überprüft.

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Mit den Vereinen Heimatbund Gelsenkirchen e.V. und Stadtteilarchiv Rotthausen e.V. hat sich der Arbeitskreis Essen am Aufbau und an der laufenden Unterhaltung der Bergbausammlung beteiligt. Die Sammlung konnte im Berichtsjahr durch Übernahme von Buch- und Zeitschriftenbestände erheblich ausgebaut werden.

Informationen (auch Einladungen) an die Mitglieder per Email

Um den Informationsfluss innerhalb des Arbeitskreises Essen zu verbessern, wurde eine Email-Liste eingerichtet. Unter der Adresse ArbeitskreisEssen@karlheinz-rabas.de eingerichtet. Zurzeit hat diese Liste 20 Teilnehmer von insgesamt 46 AK-Mitgliedern.

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet <http://www.geschichtskultur-ruhr.de>

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: Dietmar Wiezin, Waldlehne 34, 45149 Essen, Tel. 0201-712327

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf e.V.

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Mühlenweg 33 c, 45289 Essen, Tel. 0201-571531



Der bereits im letzten Infos angekündigte Führer für zwei Denkmalpfade in Burgaltendorf ist inzwischen im Februar 2005 erschienen.

Dem im Taschenformat gestalteten 32 seitigem Führer liegt ein Lageplan bei, auf dem die vier Denkmalpfade eingezeichnet sind. Der Führer ist für 2,50 € im Buchhandel erhältlich.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,

Email gr.heinrichs@t-online.de

Manfred Hensing

Anschrift: Plantanenbergstraße 11, 45138 Essen, Tel. 0201-2799810

Werdener Bürger- und Heimatverein e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391

Aus nicht mehr zu klärenden Gründen ist der Text des Werdener Bürger- und Heimatvereins in der letzten Ausgabe des Infos nicht erschienen. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

Programm siehe unter Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Stadtarchiv Essen, Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-800-1250, Mobil 0170-4128044, Fax 0201-800-1219, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>



Der 116. Band 2004 der Essener Beiträge. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen, herausgegeben vom Historischen Verein für Stadt und Stifte Essen e.V. ist erschienen.

Aus dem Halbjahresprogramm:

Freitag, 8. April 2005, 19.00 Uhr

Vortrag

Das Osterspiel in der Essener Stiftskirche im Spätmittelalter

Kirchenmusikdirektor Herr Prof. Dr. Stefan Klöckner, Folkwang-Hochschule Essen-Werden
Haus der Technik

Donnerstag, 14. April 2005, 19.00 Uhr

Vortrag

Das Kriegsende 1945 in Essen - eine Zäsur der Stadtgeschichte?

Herr Dr. Klaus Wisotzky, Leiter des Stadtarchivs Essen

Haus der Technik

Freitag, 3. Juni 2005

Vortrag

Die Krone der Goldenen Madonna im Münsterschatz Essen

Frau Dr. Brigitta Falk, Leiterin der Domschatzkammer Essen

Haus der Technik

Samstag 11. Juni und Sonntag 12. Juni 2005

Tagung der Kath. Akademie Die Wolfsburg, Mülheim
mit Exkursionen nach Essen und Bonn.

Besondere Einladung folgt.

Freitag 24. Juni 2005, 20.00 Uhr

Vortrag

**Der Marsus-Schrein der Essener Stiftskirche und die Entstehung des Typus der rhein-
maasländischen Reliquienschreine**

Hochschuldozent Dr. Klaus Gereon Beuckers, Universität Stuttgart

Ruhrlandmuseum

Vereinsjubiläum am 22. Oktober 2005

Das 125jährige Jubiläum des Vereins findet am 22. Oktober 2005 statt. Unsere Arbeitsgemeinschaft wird sich mit einem „Markt der Möglichkeiten“ am 22. Oktober 2005 in der VHS Essen und mit Stadtteilführungen beteiligen. Die Einzelheiten dazu werden noch mitgeteilt.

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323
oder 0201-493558

Programm siehe unter Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688

E-mail: museumsfreunde-kettwig@gmx.de, Website: <http://www.museumsfreunde-kettwig.de>

Aus: Die Kettwiger Museums- und Geschichtsblätter

9. Jahrgang, Nr. 63 vom 19. 01. 2005 (Kurzfassung)

Rückblick auf das Jahr 2004

Wir hatten viel Zuspruch bei der Ausstellung zum Kriegsbeginn und Kriegsende 1939 - 1945. Nun kam aus dem Kreis unserer Mitglieder der Vorschlag, im Frühjahr 2005 an das Frühjahr 1945 mit weiterem Material zu erinnern - aber das wäre schon Vorschau.

Wir danken einigen Spendern für die Hilfe bei der Publikation der Ergebnisse, so der Neuen Ruhr-Zeitung, der Sparkasse, der Provinzial mit Herrn Dickhaus und der Landfrauenvereinigung. Das Heft ist bei uns für 8 € erhältlich.

Die Olympiade in Athen war Anlass zu einer Ausstellung mit besonderem Hinweis auf Britta Holthaus und die deutsch-griechische Freundschaft speziell in Kettwig. Wir danken der Familie Orłowski und Voss für ausgeliehene Olympiabücher, Prof. Werner Ruhnau für Material aus der Spielstraße zur Olympiade 1972, Wolfgang Göbels für die Olympiaplakate von 1972. Die Fackelgriffe von 1936 und 1972 hatte Hans Grimberg schon länger unserem Verein geschenkt.

Beim Tag des offenen Denkmals ging es um die Ruhr, das Trinkwasser und Abwasser. Wir besichtigten das 104-jährige Restaurantschiff THETIS, ältestes erhaltenes Schiff der Werft Thormählen (Elmshorn). Dank an Frau Elisabeth Horch und dem „Hafenchor Essen e.V.“.

Für zwei Vitrinen hatte Herr Roeder Material zur Tabakkultur ausgeliehen. Wir haben mit Pfeifen, Zigarren, Feuerzeugen, Kau- und Schnupftabak, vielfältige Genussformen zeigen können. Wir haben eine halbe Vitrine den Warnungen wie „Rauchen kann tödlich sein“ gewidmet, und auch auf uralten Zigarettenpackungen in Blech wie auch auf der Zigarrenkiste „Ludwig Erhard“ haben wir solche Warnungen vor Sucht und Gefahr entdeckt.

Vorschau auf das Jahr 2005:

Unser neues Thema im Foyer werden Landkarten und Repros von Landkarten sein. Wir werden keine wertvollen Originale aushängen, aber für alle Kettwiger werden genordete, gesüdete (?) oder gewestete (!) Karten aufgehängt, die den Kreis Essen von ehemals, die Stadt Kettwig oder das weitere Umland zum Thema haben. Diese Karten können jederzeit werktags zwischen 8 und 16 Uhr besichtigt werden. Die große Aufgabe kommt auf uns zu mit dem Abschluss unserer Gaststättendokumentation, die auf 46 Druckseiten und ebenso viele Bildseiten angewachsen ist, und mit einer sinnvollen Veröffentlichung der Stadtchronik von Rektor Paul Dude aus den Jahren 1940 bis 1945. Wir konnten den Text mit Ergänzungen im Stadtarchiv Essen auffinden, und das Frühjahr 2005 ist der richtige Augenblick, hiermit bekanntes und unbekanntes Material zum Jahr 1945 darzustellen. Wir werden das Tagebuch zum Kriegsende in Kettwig aus der Feder von Richard Muckermann mit einbringen.

Die Kettwiger Museums- und Geschichtsblätter

9. Jahrgang, Nr. 64 vom 08. 02. 2005

Günter Voss: Ruhrstraße (Vorträge vom 26. 01. u. 09. 02. 2005)	S. 10 - 12
Ausstellung alter Landkarten	S. 16
Vitrinen: Gaststätten, Archäologie, Drengenburg 100 Jahre	S. 18
Buch über Gaststätten / Besuch im Syrtaki am Mo. 21.2., 18 Uhr	S. 18
Wappen des Abtes Bernhard Bierbaum an der Mühlengrabenbrücke	S. 19
Jahreshauptversammlung Mi. 9.3.2005, 18 Uhr im Rathaus Kettwig	S. 20
Unsere Termine / Beiträge 2005: Unser Konto	S. 20

Der Vorträge über die Ruhrstraße von Günter Voss am 19. 1 u. 9. 2. 2005:

Ruhrstraße-Ost: (Zusammenfassung des Vortrags vom 19.1.2005):

Die Ruhrstraße ist vermutlich die älteste Straße in Kettwig. Sie hat beachtliche Fachwerk-häuser vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Bauten um 1730 weisen auf eine wirtschaftliche Blütezeit. Auf Zerstörungen im 16./17. Jhd. ist ein Teil der Neubebauung zurückzuführen. Überliefert sind Brände in den Jahren 1586 und 1598. Unter dem „Parlament“ und unter der „Alten Apotheke“ waren Brandspuren des 17. Jahrhunderts nachzuweisen. Der Wohlstand des 18. Jhds. ist mit Hausweberei und Manufakturen zu erklären. Die Gründung der Tuchweberei Scheidt fällt in diese Zeit (1721). In der Weberliste von 1777 (vö. KÖRHOLZ 1949) erkennen wir bereits einen Rückgang der Hausweberei.

Viele Bauten sind im Kern Fachwerk, aber oft in der Fassade verputzt, verbrettert oder verschiefert. Bei einigen bemerkenswerten Fachwerkbauten, so z.B. Haus 39, sind wir überrascht, dass eine ganze Wand in Ziegel errichtet ist.

Zuwandernde Zimmerleute brachten unterschiedliche Fachwerktechniken aus ihrer jeweiligen Heimat mit. Wir fügen Ergebnisse aus dem Kellerkataster BIEKER/NELLES/POPKE 1992 ein, aus dem hervorgeht, dass die Ruhrstraße tatsächlich den ältesten Haus- und Kellerbestand hat.

Ruhrstraße-West (Begleittext zum Vortrag am 9.2.2005):

Nach Urkataster 1821 hieß nur der Abschnitt zwischen Mühlengraben/Gracht und Kirchtreppe „Ruhrstraße“, die heutige Ruhrstraße-Ost hieß „Steinweg“. Von der Kirchtreppe bis zum Meistersweg schloss der Knüppelmarkt an, dann folgten die Peddekuhl und die Wolfshütt, und das Ende der heutigen Ruhrstraße hieß bis 1978 Essener Straße.

Unsere Kartenausstellung im Rathausfoyer

Seit dem 27. 01. 2005 hängen im Foyer vor den Museumsräumen, 1. Obergeschoss im Rathaus, täglich zugänglich von 8 bis 16 Uhr, alte Landkarten. Wir haben nur zwei Originale ausgestellt, alle andern Karten sind Kopien.

Unsere Termine :

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr Museumstreff im Rathaus Kettwig, 1. OG, Schauraum 111

Sa 09. 04. 2005 und So 10. 4. 2005, 10 - 13 Uhr: Erinnerung an 1945; Museumsraum 111

Mi 13. 04. 2005, 18.30 Uhr, Michael Wehner über Akten Paul Dude im Stadtarchiv

Sa 16. und So 17. 04. 2005, Erinnerung an 1945 in Kettwig vor der Brücke

Mi 27. 04. 2005 und 11. 05. 2005, Michael Wehner über Akten im Stadtarchiv

Mi 18. 05. 2005, 18.30 Uhr im Ratssaal: Dr. Werner Sitzler über die „Straße der Romanik“ (Sa.-Anhalt)

Die Museumsfreunde empfehlen ab 19. März 2005 folgendes Besichtigungsprogramm für die kombinierte Ausstellung:

KRONE und SCHLEIER (Essen / Bonn):

Im Ruhrlandmuseum Essen sind Besichtigungen ab Sa 19. 03. 2005, 10.00 Uhr möglich für Einzelpersonen (4,50 €) Di - So 10 – 18 Uhr, Fr bis 24 Uhr

und für Gruppen ab 10 Personen Di - Fr 10 – 18 Uhr.

Gruppen sollten angemeldet sein unter 0201-88-45200. Sie werden so leichter eingelassen. Geführte Gruppen zahlen zum Eintritt 40 €.

Tagesfahrt zur Ausstellung in Bonn, Bundeskunsthalle:

Angebot für Busfahrt, Gruppeneintritt und Führung ab Essen mit Kunstring Folkwang kostet p.Person 43 €, Anm. 0201-88-45102 und findet statt am Di 24. Mai 2005, Di 07. Juni und Mi 15. Juni 2005, jeweils 9 Uhr.

Konzerte im Essener Dom:

„Essener Osterspiel“ am Sa 02. April 2005, 20 Uhr (8 €)

am So 03. April 2005, 20 Uhr (8 €)

„Hildegard v. Bingen“ am So 12. Juni 2005, 20 Uhr (8 €)

Konzert im Ruhrlandmuseum, Foyer:

„vox nostra“ (Laudes) am Fr 17. Juni 2005, 18 Uhr (Eintritt frei)

Vorträge im Ruhrlandmuseum

Zum „Essener Osterspiel“ am Fr 08. April 2005, 20 Uhr (Eintritt frei)

Zu „Frauen und Kunst“ am Fr 13. Mai 2005, 20 Uhr (Eintritt frei)

Zu „Essener Marsus-Schrein“ am Fr 24. Juni 2005, 20 Uhr (Eintritt frei)

Wir planen eine Fahrt zum Museum Kurhaus Kleve, Dauerausstellung u.a. Skulpturen von Ewald Mataré, Stephan Balkenhol und anderen. Bis 2006 ist dort die Sonderausstellung

„Das Rijksmuseum in Deutschland – Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur.“ Offen Di – So 11 – 17 Uhr,
Eintritt 3,50 €

Info: www.museumkurhaus.de

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Aus dem Jahresprogramm:

Dienstag, 12. 04. 2005 Dr. Oliver Scheytt, Dezernent der Stadt Essen für Bildung und Kultur:
Essen – Kulturhauptstadt Europas. Fakten und Planungen.

Als Vertreter Nordrhein-Westfalens ist Essen mit dem Ruhrgebiet durch die Findungskommission des Landes NRW einstimmig nominiert worden. Was zeichnet diese Bewerbung aus? Welche Chancen hat Essen gegenüber den Bewerbern der anderen Bundesländer? Wie verläuft das weitere Auswahlverfahren? Welche Auswirkungen hat die Bewerbung auf unsere Stadt? Zu diesen und anderen Fragen wird Dr. Scheytt, der mit unserem Oberbürgermeister Dr. Reiniger die Bewerbung in Berlin vorgestellt hat, Stellung nehmen.

Alle Vortragsveranstaltungen finden in der **Aula ds Gymnasiums Essen-Werden, Grafenstraße 9**, statt und beginnen um **19.30 Uhr**. Parkmöglichkeit auf dem Schulhof.

Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 3,00 €, für Schüler/Studierende 1,50 €. Unsere Mitglieder haben für den Jahresbeitrag von 20,00 € freien Eintritt.

Alle Vorträge werden gemeinsam mit dem Hoistorischen Verein Werden und dem Werdener Bürger- und Heimatverein e.V. durchgeführt, deren Mitglieder hierzu ebenso freien Eintritt abhen.

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-42304, Email A_Koerner@gmx.de

Borbecker Beiträge 3/2004

Inhaltsverzeichnis

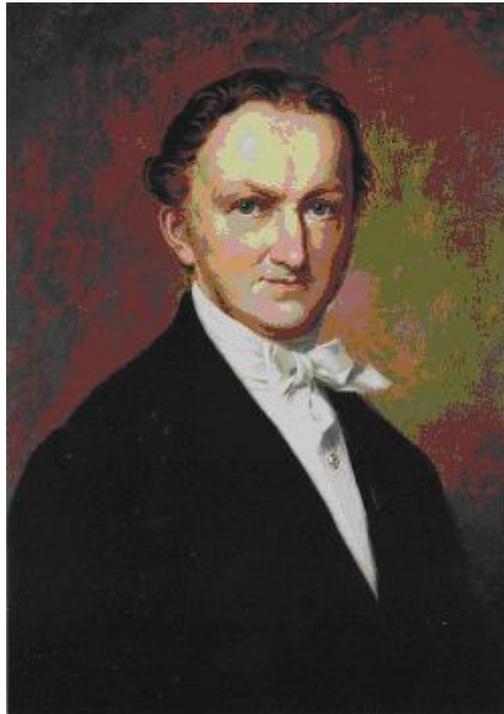
Grußwort	S. 99
Andreas Koerner: 20 Jahre Kultur-Historischer Verein Borbeck.	S. 100
Andreas Koerner: Werner Winkels.	S. 124
Peter Heidutzek: Hermann Kappenberg.	S. 125
Andreas Koerner: Stolpersteine für die Familie Loewenthal.	S. 128
Peter Heidutzek: Ergänzungen zu Schulte-Herbrüggen, Hof und Familie.	S. 130
Ludwig Wördehoff: Essen wollte Bottrop nicht eingemeinden.	S. 136
Ludwig Wördehoff: Bi Mellis wott gesüppelt.	S. 138
Gelesen	S. 139

Borbecker Beiträge 1/2005 Januar – April

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 3
Andreas Koerner: 20 Jahre KHV – Rückblick auf Ausstellung und Vorträge.	S. 4
Andreas Koerner: Friedrich Wilhelm III antwortet dem Vikar Bückmann	S. 6
Paul Gerstenmeier: Meine erste Grubenfahrt.	S. 8

Heinz Josef Kramer: Grubenmarken, Notgeld und Borbecker Groschen.	S. 9
Andreas Koerner: Zwischen nationalen Mühlsteinen – Polenseelsorge um 1900.	S. 14
Ludwig Wördehoff: Als die Schwerindustrie hier einzog, ...	S. 20
Berthold Prochaska: Wie aus dem Namen Luthe Lirtho wurde.	S. 24
Andreas Koerner: Mühlen in der Dreibauerschaft.	S. 26
Andreas Koerner: Hermann Hagedorn – Informationen zu Leben und Werk.	S. 36
Andreas Koerner: Schloß-Miniaturen.	S. 40
Gelesen	S. 41
Eine Häuserecke in Borbeck – Betrachtung einer alten Postkarte	S. 44



Franz Haniel

Haniel-Ausstellung in der Alten Cuesterey Borbeck 03. April 2005 – Juni 2005

Mit Volldampf in ein neues Ruhrgebiet. **Franz Haniel und der Bergbau in Borbeck**

Als Franz Haniel am 20. November 1779 im Ruhrorter Wohn- und Geschäftshaus seiner Familie zur Welt kommt, ist ihm sein beruflicher Werdegang eigentlich schon in die Wiege gelegt. Wie seine Eltern und Großeltern soll er Kaufmann werden. Das wird umso klarer, als seine früh verwitwete Mutter schon den ganz jungen Franz zur Mitarbeit im Geschäft heranzieht. So lernt er bereits im Kindesalter die Welt der ein- und ausgehenden Waren, der Liefer- und Bestellscheine, der Rechnungen und Quittungen kennen. Fernhandel mit Waren aller Art, das ist das Haniel'sche Geschäft im 18. Jahrhundert.

Doch nicht nur das Kaufmännische wird Franz Haniels Leben prägen. Wenn er auch zeitlebens seinen Wurzeln treu bleibt, so macht er sich doch mehr noch einen Namen als visionärer Unternehmer, als Hütten- und Zechenbesitzer, als Pionier der Industrialisierung. In seinem 89-jährigen Leben gelingt ihm der Aufbau eines beachtlichen Firmenimperiums aus Handel und Industrie. „Gutehoffnungshütte“ und „Zeche Zollverein“ sind nur seine bekanntesten Gründungen. Besonders ausgeprägt ist seine Fähigkeit, die verschiedenen Aktivitäten miteinander zu verbinden. Er knüpft eine integrierte Wertschöpfungskette von Kohleabbau über Verhüttung und Maschinenbau bis hin zu Transporten und Handel. Um die Kette zu vervollständigen, fährt seine Reederei sogar mit Schiffen aus der eigenen Werft. Und natürlich geht es dabei hauptsächlich um Kohletransporte.

Beim Aufbau dieses Firmenimperiums spielt die Gegend westlich von Essen, nahe der Mülheimer Grenze, eine wichtige Rolle. Hier unternimmt Haniel in den 1830er Jahren den Versuch, erstmalig im Ruhrgebiet so genannte Mergelschächte niederzubringen. Sie sollen durch das über der Kohle liegende Mergel-Deckgebirge den Weg zur wertvollen Fettkohle eröffnen. Alleine diese Kohlenqualität ist für die Hüttenindustrie nutzbar, weil man sie zu Hochofenkoks niederbrennen kann. Alle bisherigen Versuche, aus Ruhrkohlen solchen Koks zu erzeugen, waren mangels ausreichender Mengen guter Kohle sehr unbefriedigend, wenn nicht gescheitert. Deshalb kommen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts im Ruhrgebiet fast ausschließlich Holzkohle-Hochöfen zum Einsatz. Doch auch die Holzkohle wird knapp. Allmählich sind alle Wälder im Revier abgeholzt.

Das zentrale Problem des Abbaus von Kohle unter dem Deckgebirge ist das eindringende Grundwasser. Erst nach riesigen Investitionen, besonders in entsprechend dimensionierte Dampfmaschinen und Pumpen eigener Fabrikation, gelingt es Franz Haniel, einen solchen senkrechten Mergelschacht abzuteufen. Neunzehn Monate dauern die Schürfarbeiten in Kaldenhoffs Busch in der „Bauernschaft Schönebeck“. Dann endlich, am 27. März 1834, trifft die frohe Kunde in Ruhrort ein. Der vor Ort leitende Bergmann Stölzel berichtet stolz und mit recht eigenwilliger Orthographie an Franz Haniel:

*Es freud mier daß ich die ehre haben kann
Herren Haniel die anzeige zu machgen
das wier in Kaltenhoffer buß (=Busch) ein Flözt an
gebort haben von zwei fuß mächtigkei und denke
daß auf jeden fal auf den sonnabend d[en] 29tn Merz
Augen Scheines Termin gehalten werden kann worüber
Sie bestimmte Nachricht bekommen
glückauf Stölzel*

Bei der „Inaugenscheinnahme“ durch das Oberbergamt stellt sich dann allerdings heraus, dass die Mächtigkeit des Flözes nicht zwei Fuß beträgt, das wären mehr als 60 cm, sondern mit 29 cm lediglich etwa die Hälfte.

Das Flöz in 56 Meter Tiefe ist also zu wenig mächtig, die Kohle nicht gut genug und der Schacht ist viel zu eng: Eine Förderung durch diesen Schacht mit dem bezeichnenden Namen „Franz“ kommt somit nicht zustande. Und doch ist dieser Schacht buchstäblich der Durchbruch in eine neue Ära des Ruhrgebiets. Die hier gesammelten Erfahrungen hinsichtlich der regionalen geologischen Gegebenheiten und besonders auch hinsichtlich der einzusetzenden Dampfmaschinen und Pumpen führen zunächst zur ersten fördernden „Mergelzeche“ des Reviers. Sie heißt „Vereinigte Kronprinz“, indem sie den alten Schacht Franz mit einem nicht weit davon niedergebrachten neuen Schacht „Kronprinz von Preußen“ verbindet. Allerdings fördert sie nur wenige Jahre. Das liegt einerseits an den immer wieder eindringenden Wassermassen, andererseits aber auch an der immer noch enttäuschenden Qualität der Kohle. Franz Haniel bleibt trotzdem noch in Schönebeck und beteiligt sich 1840 an der Zeche Wolfsbank, die bald darauf die Förderung aufnimmt. Auch hier hat er kein Glück: Die gefördertete Kohle lässt sich nur schwer verwerten.

Über „Franz“, „Kronprinz“ und „Wolfsbank“ führt der Weg aber direkt zu „Zollverein“. Dort oben, in Katernberg, findet Franz Haniel endlich, was er so unermüdlich sucht: Fettkohle in mächtigen Flözen. Jetzt kann er über die gerade fertiggestellte Köln-Mindener Eisenbahn die Hochöfen seiner Gutehoffnungshütte in Oberhausen mit bestem Koks versorgen. Und natürlich werden auch andere Hütten des Reviers zu Abnehmern seines „schwarzen Goldes“. Das Ruhrgebiet hat jetzt, in den 1850er Jahren, erstmals eine solide materielle Basis zur Entfaltung einer Schwerindustrie.

Die Ausstellung in der Alten Cuesterey Borbeck gibt einen Einblick in Franz Haniels Leben und Werk. Sie zeigt seine Herkunft aus dem Speditionshandel, beleuchtet seine Motivation zum Bergbau allgemein und veranschaulicht im Besonderen seine Pionierarbeiten bei Borbeck. Karten, Pläne und andere Dokumente aus dem Haniel Archiv werden hier erstmals der Öffentlichkeit im Original gezeigt. Darunter ist Haniels persönliches Exemplar der alten preußischen Bergordnung und beispielsweise auch die Rechnung des Borbecker Wirts Kaldenhoff, bei dem die Freudenfeier der Bergleute nach dem Flözfund im Schacht Franz stattfand. Das war am 3. April 1834, genau 171 Jahre vor der Eröffnung der Ausstellung in der Alten Cuesterey.

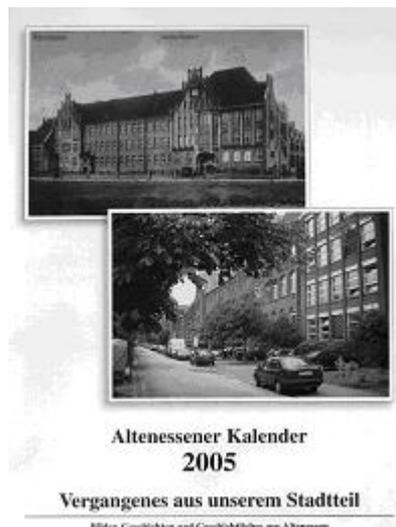
Leihgeber zur Haniel Ausstellung

Zur Ausstellung in der Alten Cuesterey haben eine Reihe von Institutionen und Personen durch Leihgaben beigetragen. An erster Stelle zu nennen ist das Haniel Museum der Firma Haniel & Cie in Duisburg Ruhrort mit vielen wertvollen Exponaten. Dazu gehört zum Beispiel die „Konstruktionszeichnung einer Hochdruck-Dampfmaschine für den Gebrauch von Versuchs-Schächten“ von 1833 und die „Projektirte Flötzkarte der Zeche vereinigte Kronprinz“. Des weiteren hat das Rheinische Industriemuseum Oberhausen einige Ausstellungsstücke aus der St. Anthonyhütte zur Verfügung gestellt. Vom Deutschen Bergbaumuseum Bochum stammen die schöne Risszeichnung der Zeche Sälzer und Neuack und einige bergbauliche Utensilien wie Förderwagen, Gezähkiste und Geleucht, die passenderweise im Gewölbekeller der Alten Cuesterey aufgestellt werden. Herr Matrian und Herr Rudolf aus Dortmund liehen uns selbst gebaute Modelle von Dampfmaschinen aus. Da eine Original-Dampfmaschine wegen seiner Größe nicht aufstellbar gewesen wäre, haben wir uns sehr gefreut, von Herrn Beloch aus Essen-Haarzopf wenigstens einen Original-Fliehkraftregler ausleihen zu dürfen. Aus dem Besitz der Pfarrgemeinde St. Dionysius sind einige passende Dokumente zu sehen. Herr Dr. Baldur Hermans stellte eine originelle Darstellung der heiligen Barbara mit Bergmann zur Verfügung.

Dr. Bernhard Weber-Brosamer

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Bäuminghausstraße 60, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de



Kupferdreher und Überraucher Geschichte – J. Rainer Busch

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Grotestraße 5, 45257 Essen, Telefon 0201-484071,
E-Mail: rabusch@cityweb.de

Heimat- und Pohlbürgerverein 1964 Essen-Überrauch

Kontaktanschrift: Stefan Bleichardt, Bruktererhang 22, 45277 Essen, Tel. 0201-8585581

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Karl Weimar, Hemmerhof 131, 45277 Essen, Tel. 0201-585844

Ruhrlandmuseum

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45010

Übernommen aus der „Mailingliste“ <geschichtskultur@hclist.de>

Ausstellung: Krone und Schleier

19. März bis 3. Juli 2005

Ruhrlandmuseum Essen und Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik

Deutschland, Bonn

Essen: Die frühen Klöster und Stifte (500 - 1200)

Bonn: Die Zeit der Orden (1200 - 1500)

Krone und Schleier ist die erste große Ausstellung über die vergangene Welt der mittelalterlichen Frauenklöster. Sie wurde mit einem internationalen Team von Fachleuten entwickelt und ist an zwei Orten gleichzeitig zu sehen (in Essen und Bonn).

In Essen steht die frühe Zeit der europäischen Klöster und Stifte von 500 bis 1200 im Mittelpunkt. Das Ruhrlandmuseum stellt 250 einzigartige Kunstwerke und faszinierende Gebrauchsgegenstände aus europäischen Frauenkonventen aus. Über 80 internationale Museen und Sammlungen sind mit herausragenden Leihgaben beteiligt. Im Domschatz beleuchtet ein eigener Ausstellungsteil den Gottesdienst dieses traditionsreichen Stiftes.

In Essen bestand zwischen ca. 850 und 1803 eines der ältesten und reichsten Frauenstifte. Hier werden deshalb die frühen Frauenkonvente präsentiert. Die europäischen Dimensionen der frühen Frauenklöster werden in Essen sichtbar. Einzigartige Exponate wie die bestickten Gewänder der Königin Balthild aus Chelles (bei Paris) sind neben der spätantiken Purpurbibel aus dem Frauenkloster in Brescia zu sehen, die reich bebilderte Lebensbeschreibung der Königin und Nonne Radegundis von Poitiers neben Schreibgriffeln der Frauen von Whitby.

In einer »Kirche« und einer »Schatzkammer« werden die Bildwerke versammelt, von denen die Frauen umgeben waren: Herausragende Schatzobjekte wie das Eltener Kuppelreliquiar, das Gandersheimer Runenkästchen und der Kölner Kruzifix mit antikem Frauenköpfchen versetzen ihre Betrachter heute noch in Staunen ebenso wie monumentale romanische Skulpturen und fatimidische Bergkristallgefäße.

Auf der Homepage finden sich Links zum Veranstaltungskalender und Downloads zum Rahmenprogramm der Ausstellung sowie das Programm des Kolloquiums "Frauen-Kloster-Kunst":

<http://www.ruhrlandmuseum.de/aktuell/sonder/detail.jsp?cid=1339>

Veranstaltungsort:

Ruhrlandmuseum

Goethestr. 41, Essen

Projektleitung Essen: Dr. Jan Gerchow

Wiss.Mitarbeit: Dr. Susan Marti

Ruhrlandmuseum: Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-1910663, Fax 0201-88-45138

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky),

Fax 0201-88-41313

Jugendamt – JIZ/Politische Jugendbildung

Kontaktanschrift: Horst Zimmer, Stadt Essen, St.A. 51-2-33, Hammacher Straße 33, 45127 Essen, Tel. 0201-88-51187 oder -184, Fax 0201-88-51182

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: St.A. 15-2, Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005,

Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908,

Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : <http://www.stadtteilarchiv-rotthausen.de>

In Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Gelsenkirchen e.V. und der Volkshochschule Gelsenkirchen:

Donnerstag, 22. September 2005, 19.30 Uhr

Gelsenkirchener Industriegeschichte

Abwasserkanäle und Institut für Kanaltechnik in Gelsenkirchen

Lichtbildervortrag von Karlheinz Rabas

Ort: wird von der VHS noch festgelegt

in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Gelsenkirchen

Kostenbeitrag: 3,- €

Donnerstag, 10. November 2005, 19.30 Uhr

Gelsenkirchener Industriegeschichte

Zur Geschichte der Straßenbahnlinien 7/17/27

Vortrag mit Lichtbildern von Karlheinz Rabas

Ort: Bildungszentrum, Ebertstraße 19, Saal [Raum 207]

in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Gelsenkirchen

Kostenbeitrag: 3,- €

Steeler Archiv (in Gründung)

Kontaktanschrift: Hans Walter Konrad, Postfach 14 33 27, 45263 Essen, Tel. 0201-511711, Email: info@steeler-archiv.de, Internet: www.steeler-archiv.de

Unter dem Logo



befindet sich das Archiv in Steele in der Gründungsphase. Nach dem Motto „Im Steeler Archiv – Geschichte erleben“ werden unter anderem Stadtrundgänge für Schulen und Erwachsenengruppen angeboten, eine heimatgeschichtliche Zeitschrift konzipiert („stela historica“) sowie im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung zu Leben und Werk des Steeler Heimatforschers Anton Lehnhäuser veranstaltet. Am Tag des Denkmals (11. September 2005) folgt ein Vortrag zur Geschichte der Steeler Stadtmauer.

Sobald Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, werden alle Materialien zu regelmäßigen Öffnungszeiten zugänglich sein. Aber schon jetzt sind die Initiatoren bemüht, alle Anfragen und Wünsche zu beantworten.

Jede nur erdenkliche Mitarbeit und Unterstützung in dieser Gründungsphase ist sehr erwünscht!! Die Internet-Präsentation „www.steeler-archiv.de“ bietet weitergehende Informationen.

Weitere Ansprechpartner sind:

Arnd Hepprich, Eickelkamp 11, 45276 Essen, Tel.: 0201/517735

Jürgen Schönwolf, Am Kieskamp 18, 45289 Essen, Tel.: 0201/590122

Universität Duisburg-Essen

Fachbereich 1 Geisteswissenschaften

Kontakt: Prof. Dr. Wilfried Loth – Fachgruppensprecher Geschichte - 45117 Essen, Tel. 0201-183-3579/3582, Email Wilfried.Loth@uni-essen.de

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugl. Untere Denkmalbehörde gem. Denkmalschutzgesetz NW)

Kontaktanschrift: Dr. Martin Bach, Kennedyplatz 6, 45121 Essen, Tel. 0201 – 88 - 61805, 88 - 61801.

Fax: 0201 – 88 - 61815. E-Mail: martin.bach@amt61.essen.de

http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_61/1_61_8.htm

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477

Museum: Telefon 0201-6462056, geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 13.00 – 17.00 Uhr,

E-Mail: b.ophoven@evag.de

Robert P. Welzel

Kontaktanschrift: Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,

Büro 0201-88-15104, E-Mail: milumaas@cityweb.de Internet <http://www.wgff.de>

Zeche Zollverein e.V.

Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. 0201-83036-15, Fax 0201-83036-20,
Internet <http://www.zollverein.de>

Neue Veröffentlichungen

Krumeich, Gerd; Schröder, Joachim (Hg.): Der Schatten des Weltkriegs. Die Ruhrbesetzung 1923, Essen 2004 (Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Band 69) 364 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Festeinband, 24,90 Euro, ISBN 3-89861-251-1

Im Januar 1923 besetzten französische und belgische Truppen zunächst Essen und dann große Teile des Ruhrgebiets, um rückständige Reparationen einzutreiben. Diese "Friedensbesetzung" hatte einen durchaus kriegerischen Charakter: Verhaftungen und Ausweisungen, gewaltsame Übergriffe der Besatzungssoldaten auf der einen, "passiver Widerstand", Sabotageaktionen, "Abrechnung" mit Streikbrechern auf der anderen Seite. All das gab dem "Ruhrkampf" die Prägung eines "Kriegs im Frieden". Im Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit war plötzlich der Erste Weltkrieg wieder da - dieses Mal im eigenen Land. Tatsächlich trugen die Besatzungsmaßnahmen auch Züge einer Revanche von Franzosen und Belgiern für die wenige Jahre zuvor erlittene Kriegsbesetzung durch die Deutschen.

Belgische, deutsche und französische Historiker und Kulturwissenschaftler beleuchten in diesem Band die Ereignisse vor 80 Jahren mit vielen neuen Erkenntnissen: die vielschichtigen Probleme der internationalen Beziehungen und der Politik der Weimarer Republik, die Auswirkungen des "Ruhrkampfes" auf die gesellschaftliche Verfassung und politische Kultur der jungen deutschen Republik, und das lokale Geschehen. Zahlreiche Dokumente aus Archiven, die in dieser Fülle bislang noch nicht präsentiert worden sind, ergänzen die historischen Analysen.

Inhalt:

I. Die Ruhrbesetzung als historischer Ort

II. Gerd Krumeich: Der "Ruhrkampf" als Krieg. Überlegungen zu einem verdrängten deutsch-französischen Konflikt.

Christoph Cornelißen: Vom "Ruhrkampf" zur Ruhrkrise: Die Historiografie der Ruhrbesetzung

Gertrude Cepl-Kaufmann: Zwischen "Ruhrbesetzung" und "Ruhrkampf". Schriftsteller im Spannungsfeld der Politik.

III. Absichten und Wahrnehmung

Georges-Henri Soutou: Vom Rhein zur Ruhr: Absichten und Planungen der französischen Regierung

Anna-Monika Lauter: Die öffentliche Meinung in Frankreich im Vorfeld der Ruhrbesetzung

Laurence van Ypersele: Belgien und die Ruhrbesetzung: Wagnisse und Erwartungen

Gilbert Merlio: Die Wahrnehmung des Ruhrkampfes bei französischen Intellektuellen

IV. Aktion und Reaktion

Christian Kleinschmidt: Rekonstruktion, Rationalisierung, Internationalisierung. Aktive Unternehmensstrategien in Zeiten des passiven Widerstandes

Conan Fischer: Soziale Verwerfungen im Ruhrkampf durch Hunger und Evakuierung

Joachim Schröder: Deutsche und französische Kommunisten und das Problem eines gemeinsamen Widerstandes gegen die Ruhrbesetzung

Hans Hecker: Karl Radeks Werben um die deutsche Rechte: Die Sowjetunion und der "Ruhr-kampf"

V. Gewalt

Stanislas Jeannesson: Übergriffe der Besatzungsmächte und deutsche Beschwerden

Gerd Krüger: "Wir wachen und strafen!" - Gewalt im Ruhrkampf von 1923

Annette Becker-Deroeux: Das Begräbnis des Leutnants Colpin in Lille am 21. März 1923

Klaus Wisotzky: Der "blutige Karsamstag" 1923 bei Krupp

Angelika Schnorrenberger: Der Düsseldorfer "Blutsonntag", 30. September 1923

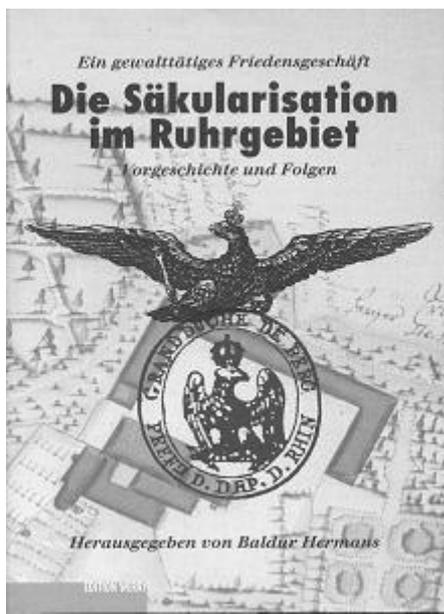
VI. Folgen

Hans Mommsen: Die politischen Folgen der Ruhrbesetzung

Wilfried Loth: Die Ruhr im europäischen Kontext

Anhang: zahlreiche bisher noch unveröffentlichte deutsche und französische Bilddokumente zur Ruhrbesetzung

Im



Baldur Hermans (Hrsg.): Ein gewalttätiges Friedensgeschäft. **Die Säkularisation im Ruhrgebiet.** Vorgeschichte und Folgen. 384

Seiten, Mülheim an der Ruhr 2004, ISBN 3-88867-049-7, Preis 29,00 €

Die Säkularisation von 1803, Konsequenz des unter französischem Druck gefassten Reichdeputationshauptschlusses, beraubte die katholische Kirche im Römischen Reich Deutscher Nation mit einem Schlag ihrer sozialen und politischen Stellung wie auch ihres Vermögensgutes und damit ihrer kulturellen Bedeutung und eines Großteils sozialer und pastoraler Wirksamkeit. Auch des „Ruhrgebiet“ war davon schwer getroffen: das Reichsstift Essen, die Reichsabtei Werden und weitere Stifte, Abteien und Klöster wie auch geistliche Ordenkommenden verloren ihre Stellung und Besitz. Bereits Preußens großer protestantischer Staatsreformer Freiherr vom Stein verkannte nicht das „Gewalttätige“ des Vorgangs, den die Reichsdeputierten als „Friedenswerk“ beschlossen hatten. Dieses Buch gibt breite Auskunft über die Säkularisationsvorgänge im Ruhrgebiet und die Folgen, aber auch über die Erneuerung kirchlichen Lebens nach Überwindung der Krisenjahre.

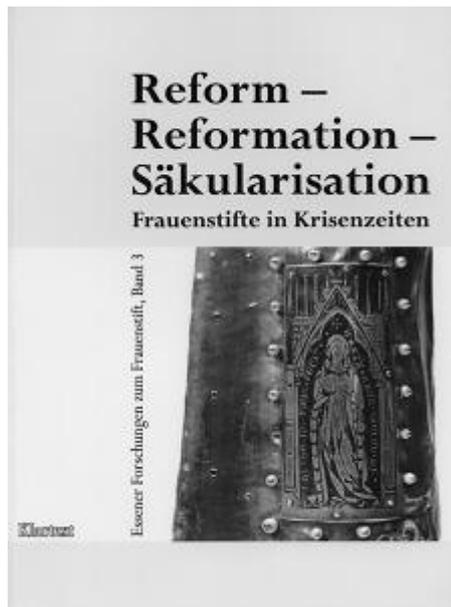


Jan Gerchow und Thomas Schilp (Hrsg.): **Essen und die sächsischen Frauenstifte im Frühmittelalter**, Essener Forschungen zum Frauenstift, Band 2, 280 Seiten, Klartext Verlag, Essen 2003, ISBN 3-89861-238-4, Preis 22,90 €

In der Region zwischen Niederrhein und Elbe wurden zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert über sechzig religiöse Gemeinschaften für Frauen gegründet: Es entstand die wohl dichteste „Frauenkloster-Landschaft“ Europas. Sie deckt sich weitgehend mit den Siedlungsgebieten der im 8. Jahrhundert von Karl dem Großen besieigten Sachsenstämme. Deren Führungsschicht war bei der Gründung von Frauengemeinschaften für ihre Familienangehörigen besonders aktiv. Man spricht deshalb seit langem von ihnen als den „sächsischen Frauenklöstern“. Das in der Mitte des 9. Jahrhunderts unter maßgeblicher Beteiligung des Hildesheimer Bischofs Altfrid

(+ 874) gegründete Frauenstift Essen war im 10. und frühen 11. Jahrhundert durch Äbtissinnen aus der ottonischen Verwandtschaft dem Königtum eng verbunden und hat seit dem 13. Jahrhundert als reichsfreies Damenstift für den Hochadel bis zur Auflösung 1803 fortexistiert. Essen ist mithin ein herausragendes Beispiel für den Typus des Frauenstifts, wie er sich in Anlehnung an die Aachener Reformgesetzgebung von 816 besonders erfolgreich in „Sachsen“ herausbildete.

Die zwölf Beiträge des Bandes nehmen diese sächsischen Frauenstifte erstmals von verschiedenen Disziplinen aus in den Blick. Neue Forschungsergebnisse aus Geschichtswissenschaft, Archäologie, Bau- und Kunstgeschichte, Buch-, Bibliotheks- und Sprachgeschichte werden im Zusammenhang diskutiert.



Tomas Schilp (Hrsg.): **Reform – Reformation – Säkularisation**. Frauenstifte und Krisenzeiten. Essener Forschungen zum Frauenstift, Band 3, 264 S., Klartext Verlag, Essen 2004, ISBN 3-89861-373-9, Preis 22,90 €

Frauenstifte sind Gegenstand der interdisziplinären Forschungen des „Essener Arbeitskreises zur Erforschung der Frauenstifte“. Der vorliegende Tagungsband ermöglicht aufgrund diachroner Vergleiche neue Blicke auf diese Institution: Ausgehend von der Situation weiblichen Religiosentums im Umfeld der radikalen Kirchenreform der zweiten Hälfte des 11. und 12. Jahrhunderts, wird zunächst der kirchliche Gegensatz zu religiösen Frauengemeinschaften thematisiert – viele Frauenstifte waren in dieser Zeit in der Existenz bedroht. Das Frauenstift Essen, das diese Krisenzeit unbeschadet überstehen konnte, drohte in den politischen Konflikten der Territorialisierung der Region im Verlauf des 13. Jahrhundert aufgegeben zu werden - hier gelingt eine grundsätzliche Neubewertung der Essener Geschichte:

Die Phase äußerer Bedrohung führte zu innerer Zerrissenheit der Konvente des Essener Frauen- wie auch des Kanoniker-Kapitels. Der innere Konflikt konnte zu einem Konsens geführt werden; die äußere Bedrohung wurde durch den Aufbau eines eigenen kleinen Territoriums des Stifts bewältigt, mit dem die Essener Äbtissin zur Reichs-Fürstin aufstieg. Die Reformation bedeutete für manche Frauengemeinschaft eine tiefe Krise: An zwei Fallbeispielen, der Auflösung des Stifts Wetter bei Marburg und dem Nürnberger Klarissenkonvent St. Clara, wird die Problematik der Umbruchzeit erarbeitet. Die Zeit um 1800 mit den politischen Umwälzungen Europas brachte mit den Säkularisationen das Ende auch des Stifts Essen: Ausführlich wird die Aufhebung des Frauenstifts Essen im Jahr 1802 thematisiert.



Erna Kuhl: **Stoppenberg**.

Erinnerungen bei einem Spaziergang über den Kirchberg, 140 Seiten, Essen 2004, Eigenverlag.

Erna Kuhl hat ihre Fotosammlung und ihre Aufzeichnungen, durch Freunde und Bekannte ermutigt, einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht. Angeregt durch Karl Breidenstein (1904 – 1998), der das Interesse am Kirchberg bei Erna Kuhl geweckt hatte, sammelte sie mehr als 50 Jahre Foto und machte Aufzeichnungen aus vielen Gesprächen.



Detlef Hopp (Hrsg.): **Angeschnitten**. Eine Zeitreise durch 200.000 Jahre Stadtgeschichte, 104 Seiten, Klartext Verlag, Essen 2004, ISBN 3-89861-391-7, Preis 17,90 €

Begleiten Sie die Archäologen auf eine neue spannende Reise durch 200.000 Jahre Essener Geschichte. Besuchen Sie 35 Stationen, angefangen von den Krupp-Werken zurück zu den frühesten Spuren der Steinzeitmenschen. Der Pfad führt von Steingeräten, Grabhügeln und Germanen über mittelalterliche Burgen und Höfe zu den Zeugnissen des frühen Bergbaus und den Arbeitsplätzen unserer Großeltern.



Günter Streich: **Zuckerklümkes mit Haferflocken.** Geschichten und Anekdoten aus dem alten Essen. Band 2, 80 Seiten, Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen 2004, ISBN3-8313-1427-6, Preis 9,90 €

Zuckerklümkes und Haferflocken – das war eine selbst hergestellte Köstlichkeit für die Kinder, als sich die Essener nach dem Zweiten Weltkrieg anschickten, ein lebenswertes Leben zwischen Trümmern einzurichten. Hoffnungsvolle Blicke in die Zukunft und – vornehmlich heitere – Rückblicke auf die Jahrzehnte vor dem Krieg verbinden sich zu lebenswerten, nachdenklichen Schmunzelgeschichten in diesem Buch.



Marlies Holle: **Rüttenscheider Denkmalpfade.** Wanderführer zu den historischen Stätten in Rüttenscheid, 31 Seiten, Essen 2004, einschl. einer Karte mit vier Rundwegen, Preis 3,00 €

Im Zuge des Projektes des Stadtverbandes Essen der Heimat- und Bürgervereine zur Herausgabe von Denkmalführern für die Essener Stadtteile, hat nun auch der Bürger- und Verkehrsverein Rüttenscheid e.V. neben Kupferdreh, Rellinghausen/Stadtwald, Burgaltendorf und Heisingen einen solchen Führer für Rüttenscheid herausgegeben.



Walter Ollenik und Jürgen Uphues (Hrsg.): **Von Mühlen, Schleusen und Turbinen.** Ein spannender Führer zu Denkmälern der Kultur- und Technikgeschichte im mittleren Ruhrtal, 120 Seiten, Klartext Verlag, Essen2004, ISBN 3-89861-375-5, Preis 6,95 €

Das Buch ist im Rahmen des Projektes „Das Ruhrtal“ erschienen – eine Initiative der Städte Bochum, Hagen, Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten, des Ennepe-Ruhr-Kreises und des KVR (heute RVR).

Weitere Informationen unter

www.dasruhtal.de